

TERMINE AUS DER POLITIK

GENSHAGEN | Der Ortsbeirat von Genshagen berät am heutigen Donnerstag ab 19 Uhr in der Dorfstube unter anderem über den Ludwigsfelder Haushaltsplan für dieses Jahr und die

neue Benutzungs- und Entgeltordnung für die Dorfgemeinschaftshäuser der Stadt Ludwigsfelde. Als Gesprächspartner wird Bürgermeister Frank Gerhard (SPD) erwartet.

KURZ & KNAPP

Bauarbeiten am Gleiskörper

RANGSDORF | Wegen Arbeiten am Gleiskörper gibt es vom 1. bis zum 3. März morgens jeweils von 22 bis 6 Uhr eine halbseitige Sperrung am Bahnübergang Rangsdorf. Es kann zu Behinderungen kommen, die Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten.

Leseabend in Grundschule

MAHLOW | Die Herbert-Tschäpe-Grundschule Mahlow führt am Freitag von 17 bis 19 Uhr ihren beliebten Leseabend durch. Zu den Themenbereichen Comedy, Krimi und Ritter werden die Räume zünftig gestaltet, Schüler, Eltern und Lehrer lesen vor. Mit der Einladungskarte kann man auch an einem Quiz teilnehmen, teilt die Grundschule mit. Als weiterer Höhepunkt steht am 20. März ein internes Abwurfballturnier der Mädchen aus den Klassen 4 bis 6 auf dem Programm.

Heute Abend „Vitale Landküche“

GROSSBEEREN | Eine Großbeerenin kommt heute Abend im MDR-Fernsehen zu Wort. In der Sendung „Hauptsache gesund“ geht es ab 21 Uhr auch um das Thema „Darmprobleme natürlich behandeln“. Dort wird auch aus dem Buch „Die Vitale Landküche aus dem Fläming“ von Unternehmerin und Herausge-

berin Michaela Barthel zitiert.

Gottesdienst für Kleinkinder

ZOSSEN | Die Evangelische Kirchengemeinde Zossen lädt für Samstag, den 2. März, um 10 Uhr zum Krabbelgottesdienst in den Gemeindesaal ein und zwar alle, die krabbeln, gekrabbelt haben oder erst noch krabbeln wollen. Gemeinsam mit Superintendentin Katharina Furian und Frau Knuth wird gesungen, gebetet, gefeiert und gegessen.

Preisskat in Genshagen

GENSHAGEN | Zum Preisskat am Freitag um 18.15 Uhr im Genshagener Eck wird eingeladen.

Sportgruppe nur für Männer

RANGSDORF | Es fehlen noch weitere Mitstreiter für eine Sportgruppe nur für Männer, teilt das DRK mit. Ihm war es vor einem halben Jahr gelungen, im „Haus der Familie – Fiz“ in Rangsdorf eine Männersportgruppe ins Leben zu rufen – eine zweite steht jetzt kurz vor ihrer Eröffnung. Am Mittwoch, dem 6. März, soll die neue Sportgruppe „Gesund und fit – Männer“ im DRK-Haus Rangsdorf im Jütenweg 3 beginnen. Wer sich von den Männern dafür interessiert, der melde sich bitte bei der Koordinatorin, Frau Melchior, ☎ 0 33 75/21 89 90.

JUBILARE

Die MAZ-Lokalredaktion Zossen gratuliert herzlich in **Kallinchen** Edeltraut Köhler zum 75., Anneliese Schädig zum 83., in **Zossen** Manfred Krause zum 71., Gerhard Schneider zum 72., in **Lindenbrück** Werner Kulisch zum 79., in **Nächst Neuendorf** Lilli Mieles zum 85., Ingrid Roßberg zum 82., in **Wünsdorf** Dora Reinhold zum 92., Luzie Scholz zum 93., Ina Stengel

zum 76., in **Kerzendorf** Günther Reinke zum 85., in **Papitz** Margot Schwarz zum 80., in **Rangsdorf** Else Baier zum 88., in **Blankenfelde** Lieselotte Böhm zum 93., Melitta Redweik zum 89., Brigitte Schöpe zum 73., Christa Walenta zum 78., in **Jühnsdorf** Irmgard Piasta zum 80., in **Mahlow** Inge Krause zum 71., Ingo Radisch zum 73. Geburtstag.



Einblicke in das neue Seniorenheim in Blankenfelde kann man zum ersten Jahrestag erhalten. FOTO: UNTERNEHMENSGRUPPE BETHKE, MAZ/HÖHNE

Ab Mai voll ausgebucht

Gute-Laune-Farben und vielseitiges Angebot im neuen Seniorenheim in Blankenfelde

Das Haus Christo ist in Blankenfelde „angekommen“. Das Seniorenheim feiert am Freitag mit vielen Besuchern seinen ersten Jahrestag.

Von Elke Höhne

BLANKENFELDE | Die großen Fenster. Der sehr schmal gehaltene Funktionsbereich der Verwaltung, die modernen Küchen. Die Nähe zum Ärztehaus, zur Apotheke. – Geschäftsführer Eckhard Rochow fällt es nicht schwer, das Besondere am Haus Christo zu benennen. Er kennt zahlreiche Pflegeeinrichtungen und kann so Unterschiede gut ausmachen. „Hier in Blankenfelde ist nun einmal auch der Standort etwas ganz besonderes“, sagt das Mitglied der Geschäftsführung der Unternehmensgruppe Michael Bethke. Ein Jahr nach der Eröffnung des Seniorenheimes in Blankenfelde verabschiedet er sich von der Doppelspitze in der Einrichtungsleitung. Er sieht die Geschicke des Pflegehei-

mes in guten Händen. Heidi Weinhold, lange Zeit Pflegedienstleiterin in Potsdam, und einigen Blankenfeldern noch als „Schwester Heidi“ bekannt, übernahm im März 2012 das Haus und hat seitdem gar noch erfolgreich eine Ausbildung im Sozialmanagement/Heimleitung absolviert. Inzwischen ist das Haus Christo in Blankenfelde „angekommen“, sagt sie. Von der leichten Pflege bis zur Betreuung schwer pflegebedürftiger Menschen bietet es seinen Bewohnern ein vielseitiges Angebot. Vor einem Jahr zogen die ersten Bewohner und Mieter des betreuten Wohnens in ihr neues Zuhause ein. 46 Mitarbeiter sorgen für einen geregelten und angenehmen Alltag. Das Seniorenheim verfügt über 94 stationäre Pflegeplätze, davon sind heute 75 belegt. „Nach jetzt vorliegenden Anmeldungen sind wir bis Mai voll ausgebucht“, erklärt Eckhard Rochow. Die acht betreuten Wohnungen seien vermietet

an ein Ehepaar sowie sieben Damen. Sollte deren selbstständiges Wohnen nicht mehr klappen, hätten sie im Fall der Fälle bei der Vergabe von Pflegeplätzen Vorrang. Wenn Heidi Weinhold sagen soll, was das Besondere an „ihrem“ Haus ist, dann sprudelt es nur so aus ihr heraus. Besonders wichtig ist ihr aber eines, nämlich „der Charme des Hauses“ mit mediterranem Charakter. „Wir merken, das Konzept wird angenommen“, sagt sie und verweist auf lichtdurchflutete Räume, mediterranes Essen, die Farbgestaltung. „Es ist eine freudige Leichtigkeit im Haus mit durchweg Gute-Laune-Farben“, lacht sie und freut sich auf den Freitag, das alles den Gästen zeigen zu können. Sie und Rochow wünschen sich von der Gemeinde recht bald auch eine ansprechende rollstuhlgerechte Zufahrt, Bänke und Parkplätze in der Nähe – damit sich die leidigen Absperrbänder draußen endlich erledigen.



Heidi Weinhold

Offene Türen

- **Am Freitag**, dem 1. März, feiert das Haus Christo in Blankenfelde von 10 bis 16 Uhr seinen ersten Jahrestag. Jedermann ist willkommen, sich die Pflegeeinrichtung für Senioren anzuschauen, sich von der Küche verwöhnen und unter anderem vom Partnerkindergarten „Tabaluga“ unterhalten zu lassen.
- **Das Ensemble** an der Karl-Liebknecht-Straße/Märkische Promenade wird von einem parkähnlichen Garten ergänzt. Der Renner sind die großzügigen Terrassen. Zudem verfügt das Haus über ein eigenes Fitnesscenter.
- **Die individuelle** Pflege ist darauf gerichtet, den Bewohnern größtmögliche Selbstständigkeit zu erhalten. Dafür arbeitet das Team eng mit Ergo- und Physiotherapeuten sowie den behandelnden Ärzten zusammen.
- **Enge Kontakte** bestehen bereits mit Vereinen der Region, mit den Schulen, dem Frauenchor Mahlow, der Seniorenbeauftragten der Gemeinde, der Kita, dem Männerchor Blankenfelde und den Kirchen. MAZ

KRIMINALITÄT

Verbotenes prangt noch immer

Von Jutta Abromeit

LUDWIGSFELDE | Völlig unklar ist, warum nach drei Wochen die Schmiererei einer verbotenen rechtsextremistischen Vereinigung in Ludwigsfelde noch immer an einer Brücke über die Bundesstraße 101 prangt. Ebenso unklar ist, warum die an der Brücke genannte, aber seit vorigem Jahr gesperrte Internetadresse der verbotenen „Widerstandsbewegung in Südbrandenburg“ noch immer aktiv ist. Gegen die Ludwigsfelder Schmiererei und weitere in Jüterbog und Luckenwalde war am 7. Februar, dem Tag nach der Straftat, Anzeige gegen unbekannt erstattet worden. Heiko Schmidt, Pressesprecher der Polizeidirektion West, sagte der MAZ gestern, an der Aufklärung dieser Straftaten werde im Dezernat Staatsschutz gearbeitet. „Derzeit wird wegen Sachbeschädigung ermittelt, wobei gleichzeitig die Prüfung nach Verstößen gegen das Vereinsgesetz durchgeführt wird“, erklärt Schmidt. Die Kriminalisten sehen die Ludwigsfelder Straftat „wegen der Begehungsweise, der Tatzeit und weiterer Tatumstände“ in Zusammenhang mit den am 7. Februar im Süden des Kreises Teltow-Fläming begangenen Straftaten. Wie berichtet hatte es großflächige Schmierereien in Jüterbog am Bahnhofstunnel und auf Bahnsteigen sowie am Luckenwalder Bahnhof auf 14 Segmenten einer Schallschutzmauer gegeben. Weil dabei unter anderem verbotene Symbole verwendet worden waren, ermittelt auch dazu der Staatsschutz. „Außerdem hatten wir noch am selben Tag die jeweils zuständige Straßenmeisterei informiert, die Schmierereien sofort zu entfernen“, erklärt der Polizeisprecher. In Jüterbog und Luckenwalde ist das bereits geschehen. Im Juni 2012 hatte es in Südbrandenburg einen Großeinsatz mit 200 Beamten gegeben, die rechtsextreme Szene gegeben. Später an jenem Tag informierte Innenminister Dietmar Woidke (SPD) auf einer Pressekonferenz in Potsdam die Öffentlichkeit sowohl über das Durchsuchungsergebnis als auch über das Verbot.

Die Sache mit dem Alkohol

Trebbiner Disko-Betreiber sind für ein strengeres Jugendschutzgesetz

Von Nadine Pensold

TREBBIN | Samstag: Party. Das Wochenende nutzen viele, um zu tanzen, zu feiern und zu trinken. Ein beliebter Ort in der Region dafür ist das KultiTrebbin. Auch die 16-jährige Enkelin einer MAZ-Leserin gehört zum Partyvolk. Nicht zur Freude ihrer Oma – das Mädchen soll dort schon vor ihrem 16. Geburtstag gefeiert haben, berichtet sie. Die besorgte Ludwigsfelderin sieht zwar die Eltern in der Pflicht, wünscht sich aber seitens der Veranstalter strengere Kontrollen beim Einlass. Dabei herrscht ein strenges Regiment an der Kultipforte, wie die Betreiber Jens Willert und Frank Seifert erklären. „Zutritt gibt es grundsätzlich erst ab 16 Jahren. Darauf achten wir extrem“, sagt Willert. Zudem werden allen Gästen unter 18 die Ausweise abgenommen. „Wer nicht pünktlich um 0 Uhr das Haus verlässt, wird vom DJ ausgerufen“, ergänzt Seifert. Nicht selten seien es aber die Erwach-

senen, die diese Regel nicht einhalten wollen. „Dann bringen die Eltern um halb eins ihre Kinder mit dem Auto vorbei“, erzählt Seifert. Manche Eltern beschwerten sich, dass ihren Kindern aufgrund von Alter oder Uhrzeit kein Einlass gewährt wird. Andere Jugendliche kommen mit dem „Mutti-Zettel“ – einer Erlaubnis der Eltern, dass der unter 18-Jährige mit einer volljährigen Begleitperson bis nach Mitternacht ausgehen darf. „Das ist ein gesellschaftliches Problem“, sind sich die Disko-Betreiber einig. „Eltern sollten die Verantwortung nicht abschieben.“ Seifert und Willert wünschen sich deshalb ein strengeres Jugendschutzgesetz. „Wenn wir klare Richtlinien hätten, wäre alles viel einfacher“, so Willert. Er tut sich schwer damit, dass die jüngeren Besucher vor dem Zapfenstreich um Mitternacht Alkohol zu sich nehmen können. „16- bis 18-Jährige dürfen Bier und Wein trinken – ich möchte gerne wissen, wer die-

ses Gesetz gemacht hat“, ärgert sich Willert. Ginge es nach ihm, würde er grundsätzlich den Alkohol unter 18 Jahren verbieten. Damit die aktuellen Regeln des Jugendschutzes eingehalten werden, wurde schon vor Jahren eine Kooperation zwischen den Kultibetreibern, dem Trebbiner Ordnungsamt und der Polizei eingegangen. Seither schauen die Beamten regelmäßig vorbei, um sich mit den Betreibern auszutauschen. Auch das Ordnungsamt kontrolliert in gewissen Abständen das Partytreiben. „Man muss miteinander arbeiten, um Probleme in den Griff zu kriegen. Und das hat gewirkt“, befindet Willert. Trebbins Bürgermeister wertet die Partnerschaft ebenfalls als Erfolg. Doch auch Thomas Berger (CDU) sieht Lücken im Gesetz und die Grenzen des Machbaren: „Wenn ein 18-Jähriger an der Bar Alkohol kauft, um ihn später einem 16-Jährigen zu geben, kann man das kaum kontrollieren.“

Ihr neues Zuhause in der MAZ.

Immer samstags. Brandenburgs größter Immobilienanteil.

